

integrativer unterricht

Beitrag von „namenlose“ vom 15. Dezember 2005 19:21

hat das ejmand von euch. ich habe eine lernbehinderte schüler, die am normalen unterricht mit nicht-beeinträchtigten schülern teilnimmt. mal abgesehen davon, dass ich weder ahnung von sonderpädagogischem unterricht habe, noch mich speziell mit dieser beeinträchtigung auskenne, gab es auch mal wieder keinerlei unterstützung von anderer seite. es wurde angekündigt und ist nun so. bisher muss ich gestehen habe ich wenig rücksicht darauf genommen (abgesehen von häufigerem nachfragen und kontrollieren ihrer übungen, sowie genauen hinweisen für ihre eltern/ betreuer bzw. dessen, was zu tun ist und den zusätzlichen konferenzen und absprachen), aber nun wurde nochmals gefordert, dass wir als lehrer doch bitte etwas mehr rücksicht darauf nehmen und oftmals die unterlagen nicht angepaßt wären. ich bin ja grundsätzlich der auffassung, dass integrativer unterricht eine gute sache ist, aber ich muss gestehen ich finde es in dieser art und weise doch ein wenig, naja, unverschämt. natürlih soll ich immer das indivuum (jedes meiner 400) individuell fördern und betreuen, aber wenn es darum geht auch noch arbeitsblätter individuell zu gestalten bei einem vollen deputat mit zwei korrekturfächern, da hört dann langsam mein verständnis wirklich auf.
gibt es hier noch lehrer, die auch in integrativen projekten/ schulen arbeiten und wie beeinflusst das konkret euren unterricht? erstellt ihr wirklich für jedes kind eigene unterlagen?

Beitrag von „Rena“ vom 15. Dezember 2005 19:46

Wir haben auch lernbehinderte Kinder in den Klassen. In den Fächern Deutsch und Mathe bekommen die aber von den bei uns arbeitenden Förderschullehrerinnen Tagespläne und spezielle Materialien. Anders ginge das auch gar nicht, denn die rechnen im Bereich bis 100 und die anderen im Bereich der Million (nur mal so als Beispiel). In den anderen Fächern wurschteln wir uns so durch. Gucken, was machbar ist und was nicht. Da wird aber nicht jedes Arbeitsblatt angepasst, wann soll man das denn bitte machen? Ich find's auch unverschämt. Um welche Klassenstufe geht's denn hier eigentlich?

Beitrag von „namenlose“ vom 16. Dezember 2005 06:38

um die ausbildung. und ein ganz anderes problem ist, dass sie nur ein jahr englischunterricht hatte bisher, also eigentlich gar keine chance hat mitzukommen (wir setzen kenntnisse - wenn auch schwache - von 5-6 jahren voraus).

Beitrag von „Finchen“ vom 16. Dezember 2005 09:17

Ich habe ein sehr langes Praktikum in einer Klasse gemacht, in der 5 Integrationskinder sind. Allerdings war es an der Schule so, daß fast immer zwei Lehrer in der Klasse sind. Einer davon ist ausgebildeter Sonderpädagoge.

Die Kinder bekommen in Mathe, Deutsch und Englisch ihre eigenen Materialien bzw. arbeiten langsamer mit dem Lehrbuch.

Jemandem, der überhaupt nicht dafür ausgebildet und noch dazu völlig allein gelassen wird, ein behindertes Kind "auf's Auge zu drücken" finde ich (auch im Sinne des Kindes) sehr zweifelhaft...

Beitrag von „VanderWolke“ vom 17. Dezember 2005 00:21

Hallo,

halten wir fest: du hast keine spezielle Ausbildung!

.... aber du bist doch Lehrerin/Pädagogin und in jeder Klasse gibt es Kinder mit unterschiedlichem Lerntempo, mit unterschiedlichen Auffassungsgaben darauf geht man doch hoffentlich auch ein?

Aber gut, setze ich das mal voraus, dann kann ich auch ausschließen, dass eben nicht diese unterschiedlichen Kindern alle zur selben Zeit das GLEICHE tun.

Wenn dies nicht beherrscht und bisher erlernt wurde erinnere ich an dieser Stelle an das in allen Bereichen geforderte LEBENSLANGE LERNEN, das gilt heute für jeden!

.... und noch ein kleiner Tip: wie sieht es denn mit der Unterstützung von Kollegenseite aus?
..... oder fühlt sich hier jeder nur für seinen kleinen Bereich verantwortlich und Teamfähigkeit ist wieder nur eine Seifenblase, die schnell platzt?

Liebe Grüße

VanderWolke

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 17. Dezember 2005 09:13

Halten wir fest: Sie hat eine spezielle Ausbildung - nur nicht für dieses Problem.

Falls du einen Taxi-Führerschein hast, würde ich dich gerne mal im schweren LKW mit Anhänger sehen...

Falls dir die Kiste in den Graben rutscht, und du um Hilfe suchst, wird sicher auch ein "Radfahrer" daherkommen und dir "kleine Tipps" geben, die du gut brauchen kannst. Dinge wie: "Mit den Rädern auf der Straße bleiben"...

Das Problem ist doch, dass hier ein Fuhrunternehmer seine Fahrer aus Kostengründen falsch einsetzt. Aus deiner Sicht ist daran klar der Fahrer schuld. Damit ist nun allen geholfen. Dir weiterhin gute Fahrt.

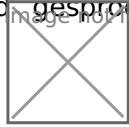
Beitrag von „Rena“ vom 17. Dezember 2005 09:21

Die "Kinder" sind offensichtlich an der Berufsschule und brauchen Englisch für ihren Abschluss. Und namenlose hat jetzt das Problem, wie sie diese fehlenden 5 Jahre Englisch mal eben in ihrem Fachunterricht aufholt, ausgleicht oder was auch immer, damit auch diese Schülerin genug Punkte holt (oder ist das Ziel der Integration nicht der Abschluss?). Und da ist es mit ein bisschen Differenzierung nicht getan. Das läuft auf zweimal Unterricht zur gleichen Zeit hinaus. Das in einer Fremdsprache durchzuziehen, stell ich mir nicht einfach vor. Integration ist toll, aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Da würd ich mir kein schlechtes Gewissen machen lassen. Sondern in Absprache mit Kollegen und Eltern überlegen, was machbar ist. Ich würde nochmal in die Richtung überlegen, ob nicht vielleicht spezielles Material angeschafft werden kann (Arbeitsheft oder so), in dem die Schülerin dann phasenweise arbeitet, wenn Sachen dran sind, die sie noch nicht können kann.

Beitrag von „Tina34“ vom 17. Dezember 2005 09:40

Hallo,

doppelten Unterricht in einer Fremdsprache halte ich für nahezu unmöglich, da ja im Unterricht überwiegend gesprochen werden soll. Und zwei Münster sind auch Lehrern noch nicht gewachsen.



Mir gelingt das Kunststück jedenfalls im Moment nicht, außer, ich lege den Rest der Klasse mit sinnlosen Schreibarbeiten still, die sie im Normalfall besser daheim gemacht hätten.

LG

Tina

Beitrag von „Mia“ vom 17. Dezember 2005 11:22

Hallo namenlose,

integrativer Unterricht, insbesondere wenn es sich um einen L-Schüler handelt, ist von einer einzelnen Lehrkraft praktisch nicht durchführbar.

Und da die Kollegen an der Schule vermutlich das gleiche oder ähnliche Probleme haben, ist hier der Hinweis auf Teamarbeit höchst albern. Der Tag hat für jeden Kollegen nur 24 Stunden.

Ich sehe keine Möglichkeit Integration erfolgreich umzusetzen, wenn die personellen Gegebenheiten nicht berücksichtigt wurden.

Normalerweise muss der Unterricht für jeden I-Schüler speziell geplant werden: Mit besonderen Materialien und Arbeitsblättern. Fremdsprachenunterricht ist dabei besonders schwierig zu planen, weil der L-Schüler kaum in der Fremdsprache mit seinen Mitschülern kommunizieren kann, folglich wird die Kommunikation vorwiegend mit dem Lehrer stattfinden. Und der kann sich nunmal nicht zweiteilen.

Es tut mir leid, aber ich sehe eigentlich keine Möglichkeit, wie du das auch nur annähernd erfolgreich umsetzen könntest.

Ist das die einzige L-Schülerin an eurer Schule? Wenn nein, wie wird Integration denn sonst bei euch umgesetzt?

Das einzige Sinnvolle, was du tun könntest, ist einen pädagogischen Tag zu diesem Thema anzuleiern, an dem dann überlegt wird, wie man Integration sinnvoll umsetzen kann. Dabei wird dann sicherlich die Schulleitung mächtig gefragt sein.

LG

Mia

Beitrag von „namenlose“ vom 17. Dezember 2005 14:52

VanderWolke:

vermutlich bin ich ein grottenschlechter lehrer deiner auffassung nach, aber für mich es schon schwer, wenn ich in einer klasse schüler mit abi und lk englisch habe auf verschiedenem niveau, welche mit grundkursniveau, andere mit mittlerer reife und guten kenntnissen, andere mit hauptschule, drei einwanderkinder, die nie englischunterricht hatten und dazu das lernbinderte mädchen, die wie erwähnt nur ein jahr hatte. und ja, jeder lehrer sollte das vermutlich problemlos locker mit differenziertem unterricht hinkriegen. ich schaff es nicht allen gleichzeitig gerecht zu werden, obwohl das bei uns so drastisch gang in gäbe ist gerade in den fremdsprachen.

Rena:

wir reden uns den mund fusselig mit den eltern und betreuern diverser einrichtungen, die versuchen zu kompensieren, was in der schule nicht geht. aber wenn die mir sagen, dass sie von der fachsprache keine ahnung haben (eigentlich ja vom ganzen berufsfeld nicht) und deshalb nicht unterstützen können, dann läuft es ja doch wieder darauf hinaus, dass man alleine dasteht. der mutter schwebt aktuell einzelunterricht vor...

Mia:

das ist der erste und einzige fall an unserer schule. es wurde auch vorher nicht versucht kollegen zu suchen, die sich möglicherweise mit der thematik beschäftigt haben, sondern die kollegen, die in dem fachbereich eingearbeitet sind, wurden damit vor vollendete tatsachen gestellt. naja ok, es wurde uns vor den sommerferien mitgeteilt und ich habe mich in der zeit ein wenig mit der materie beschäftigt und mit einer pädagogin aus dem bereich ausgetauscht. allerdings hies es damals noch, dass sie wohl von meinem unterricht befreit werden würde. das mädchen war vorher auf einer integrativen hauptschule, zu der besteht auch kontakt. und da waren grundsätzlich zwei pädagogin im unterricht, um die 3-4 l-schüler zu betreuen. fremdsprachenunterricht entfiel für diese und die zeit wurde für stützkurse verwendet, um den anderen unterrichtsstoff nochmals aufzuarbeiten. diese kapazitäten haben wir aber ganz einfach nicht. ich bezweifle, dass das ganze so wirklich irgendwelchen sinn macht, denn rein von den leistungen seh ich persönlich eigentlich gar keine chance eine normale ikh prüfung zu bestehen.

Beitrag von „Powerflower“ vom 17. Dezember 2005 15:23

Hallo namenlose,

wieviele Stunden unterrichtest du sie denn? Nur in Englisch? Stehst du mit den Eltern in Kontakt bzw. kümmern sie sich um sie? Warum kam sie an die Schule?

Normalerweise müssen die Eltern ihr bei den Hausaufgaben helfen und eventuell sollte sie zusätzlich durch einen Sonderschullehrer einer L-Schule (Mobiler Dienst) betreut werden. Aber das wäre alles Aufgabe der Eltern, dass sie sich darum kümmern.

Ich würde auch keine zusätzlichen Arbeitsblätter machen, sondern sie höchstens ein bisschen umgestalten, vielleicht mit mehr Bildern oder mit einfacheren Erklärungen, soweit es geht. Mit L-Schülern kenne ich mich nicht aus, ich weiß nicht, was sie für Bedürfnisse haben. Inwiefern hast du da Anweisungen bekommen?

Edit: Ich schrieb diesen Beitrag, als ich das Posting von namenlose noch nicht gesehen hatte.

Was Englisch betrifft, würde ich sie aus diesem Unterricht befreien oder sie nimmt Einzelnachhilfe oder eine Hilfskraft (Zivi?) steht ihr während dieser Stunden zur Seite.

Powerflower

Beitrag von „indidi“ vom 17. Dezember 2005 16:17

Zitat

um die 3-4 I-schüler zu betreuen. fremdsprachenunterricht entfiel für diese

Zitat

dass sie nur ein Jahr englischunterricht hatte bisher, also eigentlich gar keine chance hat mitzukommen (wir setzen kenntnisse - wenn auch schwache - von 5-6 Jahren voraus

Das kann doch nie und nimmer funktionieren - auch wenn sie Einzelunterricht in Englisch hätte! Selbst ein "normal" begabter Schüler kann doch nicht mal so nebenbei 5 Jahre Englisch aufholen. 😞

Wenn die Schülerin an der Hauptschule von Englisch befreit war, muss sie es an der Berufsschule auch werden.

Warum wird sie nicht befreit? 😞

Beitrag von „Mia“ vom 17. Dezember 2005 16:34

Oje oje, da stehen mir ja mal echt wieder die Haare zu Berge, was da wieder vom Schulamt oder von wem auch immer verzapft worden ist. Das kann doch echt nicht wahr sein!

Aber es ist weder deine noch die Aufgabe der Eltern, diesen Karren aus dem Graben zu ziehen. Da muss was von oben geschehen.

Wie ist denn dein Kontakt zur Schulleitung? Kann man da was bewirken?

Wenn ja, würde ich versuchen mal einen runden Tisch mit allen beteiligten Kollegen und der Schulleitung zu bilden. Ich seh's wie Indidi: Wenn ohnehin keine Aussicht besteht, dass dieser Englischunterricht auch nur annähernd etwas bringt, dann sollte man die Schülerin davon befreien. In der Zeit kann Einzel- oder Kleingruppenförderung in Deutsch und Mathe (oder sonstigen relevanten Fächern) durchgeführt werden. Wenn es dafür keine personellen Ressourcen gibt, müssen die geschaffen werden und zwar von seiten des Schulamtes. Entweder müsst ihr Unterstützung von einem Sonderschullehrer bekommen oder die Arbeit mit der Schülerin muss in eure Stunden einbezogen werden, d.h. dann könnte ihr nicht mit eurer vollen Stundenzahl für den Regelunterricht eingesetzt werden.

Da müsste sich dann euer Schulleiter dahinter klemmen und Druck machen.

Wobei ich schon nicht verstehe, wieso er diese Schülerin überhaupt aufgenommen hat, ohne sich vorher Gedanken zu machen. 

LG

Mia

Beitrag von „namenlose“ vom 17. Dezember 2005 16:35

Powerflower:

ich habe nur eine stunde und bin nicht klassenlehrer. die eltern kenne ich natürlich, wir hatten ja mehrere gespräche mit ihnen bei denen der unterricht jeden faches diskutiert wurde. wir hatten die möglichkeit betreut zu werden (aber nicht alle fächer, nur 3 stunden und englisch war nicht dabei), aber die sonderschullehrerin hat das ganze abgebrochen, weil sie sagt, dass sie an unserer schule nicht helfen kann, weil sie den ganzen stoff nicht kennt. jetzt wurde das gestrichen.

ich selbst hab gar keine anweisung bekommen. man erwartet offenbar - wurde ja oben auch schon mal thematisiert - dass man sich als lehrer mit allen problemen auskennt und ausgebildet ist, angemessen daruf zu reagieren. die mutetr sagte mir nur: "ja da müssen sie

den unterricht an die bedürfnisse meiner tochter anpassen. ich selbst kann kein englisch, ich weiß nicht, was da zu tun ist."

indidi:

vom unterricht befreien ist bei uns nicht so einfach möglich, weil für einen ausbildungsabschluss ein bestimmtes maß an studien in entsprechenden fächern nachgewiesen werden muss und bei ihr gehört der fremdsprachenunterricht dazu. da es bestandteil der prüfung ist, würde das auch wieder keinen sinn machen, weil sie das ja dann extern irgendwie nachholen müsste.

Beitrag von „Mia“ vom 17. Dezember 2005 16:41

Schräge Angelegenheit.

Wenn Englisch prüfungsrelevant ist, dann sollte von vornherein klar gewesen sein, dass sie die Prüfung nicht einfach so schafft. Wie kommt sie denn sonst im Betrieb zurecht? Braucht sie im Alltag dann kein Englisch?

Und wie läuft es sonst? Ist das Hauptproblem nur Englisch? Dann könnte man evtl. über den Nachteilsausgleich was regeln. Aber genau weiß ich das auch nicht, da ich mit sowas auch noch nicht konfrontiert war.

Gruß

Mia

Beitrag von „namenlose“ vom 17. Dezember 2005 16:41

Mia:

die schulleitung kann bei uns nicht entscheiden, wer aufgenommen wird. je anchdem wo der ausbildungsplatz liegt erden uns schüler zugeteilt, die wir nehmen müssen und sie ist in unserem bezirk. insgesamt sieht der schulleiter das ganze auch sehr skeptisch und hat von beginn an bedenken (besonders wegen der extrabelastung für die lehrkräfte) geäußert. es war so, dass dies hier ein präzidentenzfall ist und die eltern wohlkontakte zu den enstprechenden stellen haben. und da integrativr unterricht an hauptschulen möglich ist, soll das eben auch an weiterführenden schulen gemacht werden. und dass man da am beginn nicht gleich alle notwendigen voraussetzungen schafft, kann ich ja auch irgendwie nachvollziehen, wer weiß wie oft es diesen fall noch geben wird. wir haben zwar häufiger schüler von sonderschulen, aber die

sind nicht im dualen system und laufen in ganz anderern schulformen, die kleinere klassen haben (meine sitzt neben 29 anderen) und durch zwei sozialpädagogen zusätzlich betreut werden.

Beitrag von „namenlose“ vom 17. Dezember 2005 16:47

die ist in einem überwiegend von (köpre)behinderten geführten betrieb. sie ist auch dort die erste auszubildene. sie unterstützen sie wirklich gut, einiges an arbeitszeit kann sie mit vor/nachbereitung der schule verbringen und die sozialarbeiter dort lernen auch mit ihr. ich vermute sie braucht dort kein englisch, aber in den meisten ausbildungsberufen ist englisch inzwischen fester betsandteil, unabhängig vom arbeitsalltag.

ihre probleme treten quasi in allen fächern auf. deutsch ist auch nicht wirklich gut, sie kann ihre gedanken oft nur schwer sortieren und schafft es selten ihre (verständnis)schwierigkeiten zu formulieren. sinnentnehmendes lesen scheint mir auch nur sehr begrenzt möglich. und die totale katastrophe ist wohl alles, was mit mathe zu tun hat. sie hat nach aussage ihrer mutter auch viele anzeichen von ads, was das ganze nicht leichter macht. im betrieb kommt sie wohl aber so weit zurecht. einfach aufgaben klappen problemlos - sofern immer nochmal jemand zwischenkontrolliert. sie ist bei allem sehr unsicher und braucht eigentlich dauernd bestätigung, dass ihr handeln richtig ist.

Beitrag von „VanderWolke“ vom 17. Dezember 2005 23:27

Hallo namenlose,

es ist doch gar nicht so schwer (und ich beachte mal gar nicht das naive "Geschwätz" von Remus!):

entweder bist DU zu allen Anstrengungen im Unterricht bereit oder aber du setzt dich vehement mit allen möglichen Mitteln für ihre Noten-/Unterrichtsbefreiung ein, damit der ohnehin vorhandene Nachteil nicht noch größer wird und .

Beides setzt aber DEINE Initiative voraus oder willst du, wie anscheinend bisher alle, die Verantwortung nur weiterreichen?

Will ich aber nicht glauben, denn du hast ihr Problem ja schon angenommen, weil du es hier darstellst.

Wie du beschreibst ist "Englisch" für ihre Berufs- und damit Lebenschance gar nicht zwingend.

Wenn diese unnötige Hürde also entfällt: ALLES GUTE und viel Erfolg für deine Schülerin.

Gruß

VanderWolke

Beitrag von „Animagus“ vom 18. Dezember 2005 00:29

Zitat

VanderWolke schrieb am 17.12.2005 23:27:

und ich beachte mal gar nicht das naive "Geschwätz" von Remus!

Da werden ihm sicher gleich die Tränen kommen!

Animagus

Beitrag von „philosophus“ vom 18. Dezember 2005 00:36

Ich find Remus' Analogie auch sehr gelungen.

Beitrag von „Lea“ vom 18. Dezember 2005 01:31

Zitat

philosophus schrieb am 18.12.2005 00:36:

Ich find Remus' Analogie auch sehr gelungen.

Dito!

Selten eine solch treffende gelesen. Chapeau, Remus! 😊

LG Lea

Beitrag von „Tina34“ vom 18. Dezember 2005 10:12

Hallo,

Zitat

Dito!

Selten eine solch treffende gelesen. Chapeau, Remus!

Dem schließe ich mich erst mal an. 😊

Vermutlich ist es doch Fakt, dass das Mädel in dieser Ausbildung falsch gelandet und völlig überfordert ist. Oder darf man das nicht aussprechen? Was sagen denn deine Kollegen in den anderen Fächern? Englisch scheint ja nicht das einzige Problem zu sein. Gibt es überhaupt Erfolgschancen?

LG

Tina

Beitrag von „namenlose“ vom 18. Dezember 2005 10:28

VanderWolke:

also entweder liest du meine postings nicht, weil du eh nur erklären willst, dass du unfähig bin meinen job zu machen (von wegen "ist doch gar nicht so schwer" - wozu gibt es denn ein extrastudium für sonderpädagogen? wenn das so einfach wäre und jeder alles unterrichten könnte, bräuchten wir wohl nicht verschiedene lehrämter). oder du hast schlicht und ergreifen nicht die geringste ahnung von was du da sprichst. ich muss mir nicht vorwefen lassen, dass ich mich nicht kümmere und mich der verantwortung entziehe, wenn ich quasi wöchentlich in einer konferenz wegen nur einer einzigen schülerin sitze.

aber ich wiederhole es für dich extra noch einmal: nein, ich kann und darf das mädchen nicht einfach aus meinem unterricht schmeißen, weil ich den englischunterricht für sie für sinnlos erachte (was ich nicht einmal tue).

Tina:

wir lehrer haben gar nichts zu entscheiden. in der ausbildung sind die betriebe diejenigen, die vorgeben ob und wie lange ein arbeitsverhältnis aufrecht erhalten wird. wir hatten auch im vergangenen jahr eine schülerin, die sehr schlechte schulleistungen zeigte (schon die ganze ausbildung durch) und entsprechend auch gleich zweimal durch den theoretischen teil der prüfung gefallen ist. da sie aber im betrieb völlig unauffällig ihrer arbeit nachgegangen war, gab es für die keinen grund das ausbildungsverhältnis zu lösen.

Beitrag von „Ursula“ vom 18. Dezember 2005 14:23

Hallo zusammen,

es wurde bereits am 16. 12. im EMGS Forum ein Link auf diese Seite gelegt mit den üblichen `netten` Kommentaren.

Also nicht über die `Qualität` einzelner Postings wundern.

Lg Ursula

Beitrag von „namenlose“ vom 18. Dezember 2005 14:33

Ursula:

danke für den hinweis 😐 ich glaub ich such mir nen anderen job. ich kann nämlich nciht jedem meiner 400 schüler individuell gerecht werden und wöchentlich 1-2 stunden extraarbeit für jeden leisten. aber das wird offenbar erwartet.

Beitrag von „Powerflower“ vom 18. Dezember 2005 14:37

Ursula, kann es sein, dass du dich im Thread geirrt hast und den hier gemeint hast:
<https://www.lehrerforen.de/oldforum.php?topic=102876516904> ?



Beitrag von „inschra“ vom 18. Dezember 2005 14:50

<http://www.foren.de/system/thread-...14-2310072.html>

(Als Integrationslehrerin im 12.Jahr interessiert mich das Thema und ich hab erstmals in das emgs-Forum geschaut.)

Ich stimme allen zu, die sagen, dass Integration nur unter bestimmten Voraussetzungen funktionieren kann. Wir sind eigentlich immer zu zweit (ab 3 I-Kindern), aber es gibt an der Schule auch Einzelintegration (nur der Klassenlehrer).

Neben ca. 28 Kindern mit unterschiedlichsten Bedürfnissen auch noch ein Kind mit anderem Lehrplan zu unterrichten stelle ich mir sehr schwierig vor.

Leider wird bei uns oft an den falschen Stellen gespart (Lehrerposten), soll aber jetzt angeblich wieder besser werden.

Habe einmal gelesen, dass einem Lehrer auf die Beschwerde, er müsse mit immer unterschiedlicheren Kindern und immer weniger Stützlehrer-Stunden zurecht kommen vom Bezirksschulinspektor geantwortet wurde:"Man wächst mit den Anforderungen!"

Viel Hilfe ist leider von oben nicht zu erwarten.

Alles Gute,
inschra

Beitrag von „Powerflower“ vom 18. Dezember 2005 15:13

Oh, danke für den Link.

Ja, dann schreibe ich jetzt doch mehr dazu.

Ich stimme namenlose zu, man kann von ihr nicht verlangen, dass sie auch noch Extra-Arbeiten wegen der Schülerin hat. Was ich hier lese, ist sie bereits engagiert und nimmt an Gesprächen

teil, und das, obwohl sie die Schjülerin nur eine Stunde hat. Ich frage mich, inwieweit sind Klassenlehrer und die Eltern aktiv? Namenlose ist nicht passiv, wie ihr vorgeworfen wird (Remus, dein Posting fand ich auch sehr treffend).

Ich weiß, wovon ich rede, ich bin behindert, wenn auch nicht lernbehindert (genauere Info per PN) und wurde integrativ beschult. Trotzdem habe ich nie von meinen Lehrern erwartet, dass sie ihren Unterricht auf meine Behinderung abstimmten. Meine Eltern machten Vorschläge und stellten es den Lehrern frei, ob sie sie umsetzen. Die Kooperation zwischen Elternhaus und meinen Lehrern war sehr gut (und immer harmonisch), so dass die Integration sehr gut funktioniert hat und manche Lehrer gern bereit waren, ihren Unterricht EIN BISSCHEN umzustrukturieren. Aber ohne kräftige Eigeninitiative von meinen Eltern und mir hätte die Integration nicht funktioniert. Wozu bitte gibt es spezielle Schulen und eine spezielle Lehramts-Ausbildung? Und wie soll namenlose den Unterricht ändern, wenn bei dem Mädchen schon sehr viel fehlt? Bei dem Mädchen ist in Englisch keine Basis vorhanden, die Leistungs-Schere zu den übrigen Mitschülern ist gewaltig, das wäre ein immenser Mehraufwand für namenlose.

Beitrag von „robischon“ vom 18. Dezember 2005 15:58

irgendwas an dem beispiel von remus lupin gefällt mir nicht so ganz.

taxi? LKW mit anhänger?

er müsste sich vorstellen, er wolle eine gruppe mit einem linienbus von A nach B bringen (auftrag von oben)

und jetzt möchten diejenigen die er zum mitfahren veranlassen soll, in unterschiedliche richtungen, möchten unterschiedlich schnell fahren, steigen einfach nicht ein.

"unterricht" scheint oft so vorgesehen zu sein: alle gleichzeitig gleichschnell in die gleiche richtung zur gleichen aussteigestation.

lernen als transportiert werden?

die beschriebene lerngruppe ist derart unterschiedlich, dass das vorhaben überhaupt nicht klappen kann.

mehrere professionelle englischlehrer müssten doch eigentlich lern- und arbeitsmaterial kennen, mit dem so unterschiedliche lernende miteinander selbstständig arbeiten könnten. klar läuft das verschieden schnell. dafür wahrscheinlich erfolgreicher und nicht derart belastend für die lehrerin. auf den unterrichtsvortrag könnte sie ja verzichten.

Beitrag von „philosophus“ vom 18. Dezember 2005 16:03

kann man da nicht noch weitergehen?

das material wäre ja auch nur zum bearbeiten.

also gewissermaßen: nach-vollzug. warum den kindern nicht mehr freiheit lasSen?

vorschlag: die schüler werden irgendwo in großbritannien ausgesetzt und suchen sich den passenden lernort.

vorteil: nur authentisches "material", keine belehrung.

Beitrag von „robischon“ vom 18. Dezember 2005 16:13

wolltest du hilfreich sein?

hast du denn lern- und arbeitmaterial mit sprechanlässen, schreibanlässen? englandkarten, bilder, computerprogramme, filme mit untertiteln...

oder denkst du bei material an richtig-falsch-aufgaben mit punktezählen?

natürlich würden die kinder oder jugendlichen am schnellsten in england die sprache lernen, mit regionalem einschlag.

obwohl das am sichersten und schnellsten ginge ist es doch wiedermal zu teuer.

Beitrag von „Tina34“ vom 18. Dezember 2005 19:06

Hallo,

ich weiß nicht, Englisch lernen nur an Material? Der Unterricht lebt doch von der Kommunikation, den Dialogen, den Spielen, den Native Speakers auf CD. Und nicht zu vergessen - die Aussprache! Gerade da finde ich das pure Bereitstellen von Material am ungünstigsten.

Und dann bleibt immer noch das Problem - das Mädchen ist vermutlich gerade mal auf Stand 5. Klasse Hauptschule, sollte auf Stand 9. Klasse sein und den Stoff der Berufsschule noch draufpacken (ist vermutlich auch nicht gerade nichts) um eine **Prüfung** zu bestehen.

Zudem wissen wir nicht, wie leistungsfähig die Kinder sind. Ich hatte mal eine Integrationsgruppe 5. Klasse in Englisch - HS und FS gemischt. Manche der Förderschüler kamen gut mit, einer war nach Unit 1 bereits restlos überfordert. Einen Satz sprechen konnte er nie, der Wortschatz betrug nach einem Jahr schätzungsweise 20 Wörter.

@ namenlose: Bei uns geht das, dass man bei Kindern, denen einige Jahre Englisch fehlen, den individuellen Lernfortschritt bewertet und mit Büchern der unteren Jahrgangsstufe arbeitet. Im

Zeugnis steht dann eine Note, dem Fortschritt entsprechend und entsprechende Bemerkung.
Geht bei euch aber wahrscheinlich nicht, oder?

LG

Tina